

Wanderung zur Brotpfadhütte.



In Erinnerung an ein schönes Plätzchen
Harald Kändler (Bad Hönning) auf dem Eifelsteig unterwegs
26.8.09

Sonntag, 29.03.09

Solch eine liebevoll hergerichtete Hütte haben wir bei unseren Wanderungen noch nie vorgefunden! Herzlichen Dank dafür! Wir haben hier unseren Tee und die „Brotzeit“ genossen. Bei bestem Aprilwetter (von Schnee über Graupel, Regen, Sonne, was alles vertreten) sind wir seit einer Woche auf dem Eifelsteig von Aachen nach Trier unterwegs. Der Weg ist herrlich - und diese Hütte ist das Beste, was wir bisher am Weg gefunden haben.

Viele Grüße an die freundlichen
Hütten - Verantwortlichen von
Hilmd u. Oriz aus Havixbeck
im Münsterland

Das Ziel der Wanderung liegt an der 7. Etappe des Eifelsteigs von Blankenheim nach Mirbach. Die Eifelweit bekannte Brotpfadhütte steht im Waldgebiet Salchenbusch. Sie wurde im Jahre 1973 unter der Regie des damaligen Revierförstern im Staatsforst Salchenbusch, Otto Premper, von Ulrich Kaß aus Ripsdorf errichtet. Die zweiflügelige Schwingtür fertigte später Johann Vossen aus Blankenheimerdorf an.

Die Hütte ist, wie eine Unmenge von Einträgen im Hüttenbuch beweist, bei den Wanderern sehr beliebt: „Gemütlich, sehr sauber, gut gepflegt, erfreuliche Einrichtungen innen und außen“ kann man sehr oft lesen. Von allen Besuchern wird besonders das stets aufgeräumte und einladende Innere der Hütte gelobt. Sie wird sehr oft auch zum Übernachten genutzt, etwa von Trier-Pilgern oder Eifelsteig - Wanderern. Aber so ein guter Ruf kommt nicht von alleine, beständiges Bemühen ist nötig. Und dafür sind die „Hüttenwirte“ Rita und Werner Schwarz aus Nonnenbach zuständig. Seit mehr als 30 Jahren geht Werner, „pensionierter“ Wanderwart der OG Blankenheim des Eifelvereins, mindestens einmal in der Woche von seinem Haus in Nonnenbach die knapp 3 km zu „seiner“ Hütte, um nach dem Rechten zu sehen, aufzuräumen, sauber zu machen.

Als wir uns zu einem Fototermin verabreden, kommt seine Frau Rita mit einem kleinen Blumenstrauß in der Hand, Werner bringt eine Rolle Toilettenpapier mit. Letzteres hat schon manche liebevolle Bemerkung im Hüttenbuch eingebracht. Aber das ist typisch für die beiden: Keinen Weg umsonst gehen, immer ist etwas zu tun und zu richten. Rita kümmert sich um das Innere: sie streicht die bunte Tischdecke glatt, kontrolliert den Erste-Hilfe-Kasten, putzt über die Fensterscheiben, ordnet die kleinen Gardinen. Werner hebt ein verirrtes Bonbon-Papierchen vom Boden auf, sieht nach dem Abfall-Behälter, ärgert sich, daß man beim Reinigen nicht auch gleich eine neue Tüte hineingetan hat. So liegt einiges

Als wir uns zu einem Fototermin verabreden, kommt seine Frau Rita mit einem kleinen Blumenstrauß in der Hand, Werner bringt eine Rolle Toilettenpapier mit. Letzteres hat schon manche liebevolle Bemerkung im Hüttenbuch eingebracht. Aber das ist typisch für die beiden: Keinen Weg umsonst gehen, immer ist etwas zu tun und zu richten. Rita kümmert sich um das Innere: sie streicht die bunte Tischdecke glatt, kontrolliert den Erste-Hilfe-Kasten, putzt über die Fensterscheiben, ordnet die kleinen Gardinen. Werner hebt ein verirrtes Bonbon-Papierchen vom Boden auf, sieht nach dem Abfall-Behälter, ärgert sich, daß man beim Reinigen nicht auch gleich eine neue Tüte hineingetan hat. So liegt einiges



Hier ist es gut sein - - - Rita und Werner vor „ihrer“ Hütte

auf der Erde. Er wird es heute noch in Ordnung bringen.

Draußen zeigt er mir stolz die Vorrichtung, mit der zur jeweiligen Zeit ein geschmückter Advents- und Weihnachtsbaum, ein Osterbaum mit bemalten Eiern oder ein Maibaum mit flatternden bunten Bändern aufgestellt werden. „Aus Nord und Süd, aus Ost und West, Wandern ist das Allerbest!“ Wenn die vielen Wanderer das lauschige Plätzchen mit der freundlichen Hütte sehen, sind alle An-

strengungen schnell vergessen. Viele vollgeschriebene Hütten-Bücher geben davon ein beredtes Zeugnis. Unzählige Eintragungen in vielerlei Sprachen und Schriften sind in den Jahren zusammengekommen, sogar in Chinesisch. Kurze

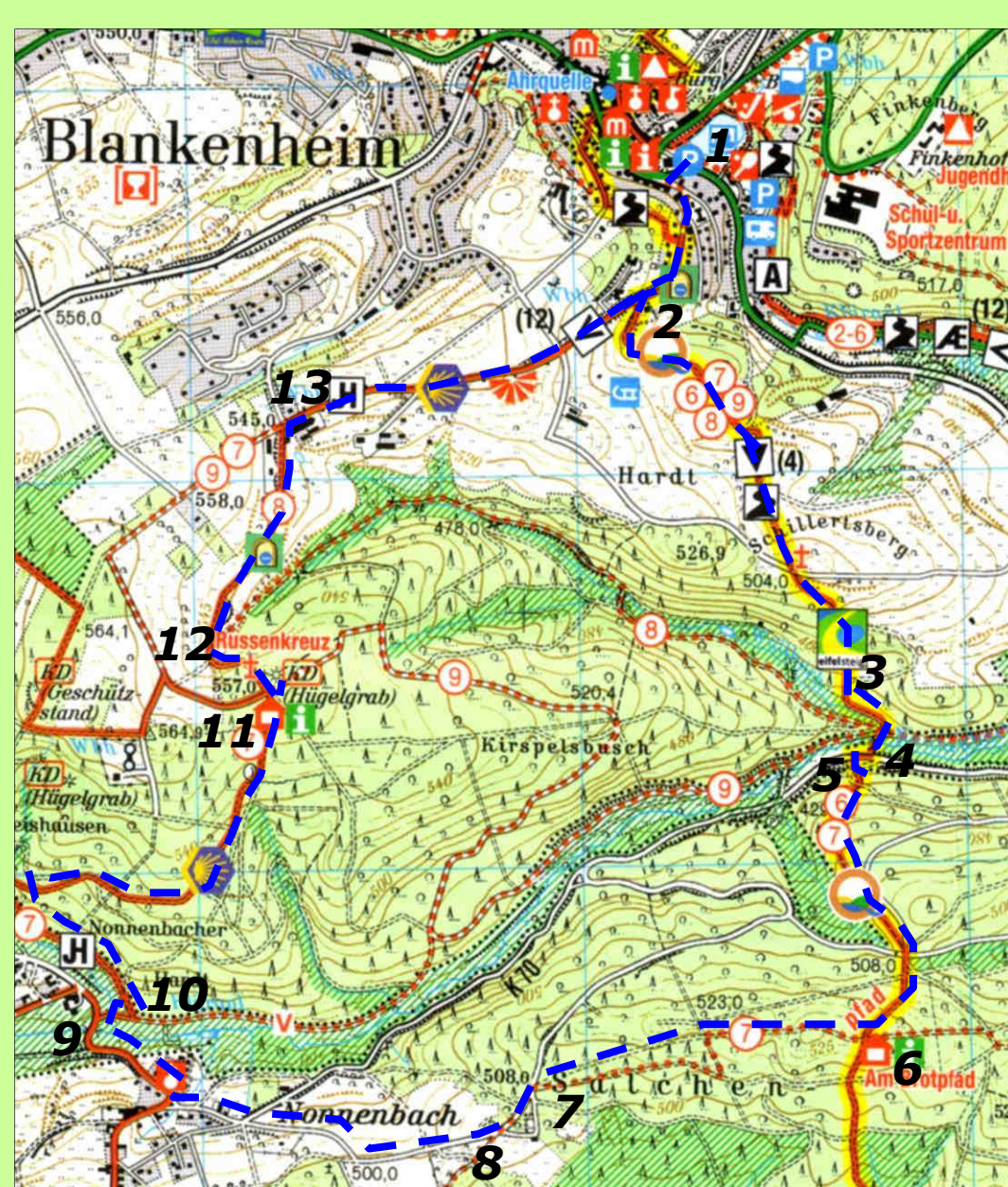
Sätze in einfacher Kindersprache, Lobeshymnen in gefeilten Reim-Strophen, oft auch mit mehr oder weniger künstlerischen Zeichnungen umrahmt. Es ist erstaunlich, welch geradezu begeisterte Worte, Sprüche und Gedanken aufgeschrieben sind. Der Eifelsteig hat hier einen wirklichen Höhepunkt. Aus allen Gegenden Deutschlands und des benachbarten Auslandes kommen Wanderer hier vorbei. Nur einmal hat ein offen-



sichtlich total gefrusteter Wanderer seinen Gefühlen freien Lauf gelassen: „Alles nur klatschnaß! Immer diese Sch--Eifel!“ Aber auf das Wetter hat der beste Hüttenwart keinen Einfluß. Vielmehr stellt sich ihm die Frage: „Wohin mit den vollgeschriebenen Hüttenbüchern? Wäre das nicht etwas für das Archiv des Eifelvereins? Es wäre doch einfach schade, wenn das alles einmal verloren ginge.“

Ich möchte nun eine Rundwanderung zur Brotpfadhütte beschreiben. Sie beginnt und endet auf dem Parkplatz am Weiher. Sie führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft und ist, von einigen Steigungen abgesehen, sehr gut zu gehen.

Vom Parkplatz **(1)** am Weiher gehen wir auf der anderen Seite der Ahrstraße, am „Hotel Schloßblick“ vorbei nach links, immer etwas ansteigend, dem



„Nonnenbacher Weg“ nach bis zum letzten Haus auf der linken Seite. **(2)** Dahinter beginnt nach links der „Brotpfad“. Jetzt geht es der ausführlichen Markierung nach bis zur Hütte. Der Weg führt über den Schillertsberg mit einem schönen Rückblick auf die Burg, dann steil durch den Wald **(3)** einen schmalen Pfad hinab bis in das Tal des Nonnenbaches, den wir nach wenigen Schritten auf dem Talweg nach einem kurzen Abstieg auf einem Holzsteg **(4)** überqueren. Auf der stillgelegten Kreisstraße auf der anderen Seite des Nonnenbaches gehen wir einige Meter nach rechts **(5)** und steigen dann nach links den Weg hoch in den Sal-

chenbusch. Wir kommen auf dem gut markierten, wohl etwas beschwerlichen Waldpfad direkt zur Brotpfadhütte **(6)**. Hier zeigt ein Wegweiser in westlicher Richtung nach Nonnenbach. Bei dem ehemaligen Forsthaus Salchenbusch, von dem nur noch eine Scheune steht **(7)**, nehmen wir den festen Weg nach rechts **(8)** und gelangen so bald in das Dörfchen. Wir nehmen, vorbei an der Kapelle, die feste Straße Richtung Blankenheim ins Tal und kommen bei einer Brücke **(9)** wieder über den Nonnenbach. Nach einer kurzen Strecke verlassen wir den festen Weg in der Kurve nach rechts und gehen geradeaus auf den Wald zu. Bei einer Sitzgruppe geht es bald links ab in den Wald **(10)**, immer gemächlich ansteigend durch „die Hardt“. Und so gelangen wir nach einer knappen ½ Stunde zur Hütte „am Russenkreuz“ **(11)**. Dort verlassen wir die Straße und halten uns, nach links absteigend durch den Wald, an die Markierung u.a. des Tiergarten-Tunnelweges **(12)**. Vorbei an eingezäunten Weiden, auf denen fast immer Pferde grasen, kommen wir nach einiger Zeit zu einem allein stehenden Wohnhaus und sind bald wieder auf dem Nonnenbacher Weg **(13)**, der uns zurück zu unserem Ausgangspunkt bringt.

Die ganze Wanderung ist in 3 Stunden - trotz einiger Steigungen - leicht zu gehen; sie ist gut 9 km lang.

Peter Baales
Oktober 2013